

Titel

Der Floh von Peter Panter

1

Im Departement du Gard – ganz richtig, da, wo Nimes liegt und der Pont du Gard: im südlichen Frankreich – da saß in einem Postbüro ein älteres Fräulein als Beamtin, die hatte eine böse Angewohnheit: sie machte ein bisschen die Briefe auf und las sie.

2

Das wusste alle Welt.

3

Aber wie das so in Frankreich geht: Concierge, Telefon und Post, das sind geheilige Institutionen, und daran kann man schon rühren, aber daran darf man nicht rühren, und so tut es denn auch keiner.

4

Das Fräulein also las die Briefe und bereitete mit ihren Indiskretionen den Leuten manchen Kummer.

5

Im Departement wohnte auf einem schönen Schlosse ein kluger Graf.

6

Grafen sind manchmal klug, in Frankreich.

7

Und dieser Graf tat eines Tages folgendes:

8

Er bestellte sich einen Gerichtsvollzieher auf das Schloss und schrieb in seiner Gegenwart an einen Freund:

9

Lieber Freund!

10

Da ich weiß, dass das Postfräulein Emilie Dupont dauernd unsre Briefe öffnet und sie liest, weil sie vor lauter Neugier platzt, so sende ich Dir anliegend, um ihr einmal das Handwerk zu legen, einen lebendigen Floh.

11

Mit vielen schönen Grüßen

12

Graf Koks

13

Und diesen Brief verschloss er in Gegenwart des Gerichtsvollziehers.

14

Er legte aber keinen Floh hinein.

15

Als der Brief ankam, war einer drin.

Quelle: Wikisource

<http://de.wikisource.org/wiki/Hauptseite>

http://de.wikisource.org/wiki/Kurt_Tucholsky

http://de.wikisource.org/wiki/Der_Floh

Textdaten

Autor: Kurt Tucholsky; unter dem Pseudonym Peter Panter

Titel: Der Floh

aus: Die Weltbühne. 28. Jahrgang 1932, Nummer 1, Seite 27.

Herausgeber: Carl von Ossietzky

Erscheinungsdatum: 5. Januar 1932

Verlag: Verlag der Weltbühne

Erscheinungsort: Berlin

Quelle

Die Weltbühne. Vollständiger Nachdruck der Jahrgänge 1918–1933. 28. Jahrgang 1932.

Athenäum Verlag; Königstein/Ts. 1978. Scans auf Commons